

Gottes- und Nächstenliebe

Die übernommene Bischofswürde schmückte er [Cuthbert] in Nachahmung der seligen Apostel mit Tugendwerken aus. Denn das Volk, das ihm anvertraut war, beschützte er durch beharrliche Gebete und rief es durch heilsame Ermahnungen zu den himmlischen Dingen; und, was Lehrern am meisten zu helfen pflegt: das, was er zu tun lehrte, führte er selbst zuerst durch die Tat vor. Er war ja vor allem im Feuer der göttlichen Liebe entbrannt, bescheiden durch die Tugend der Geduld, eifrigst bedacht auf die Hingabe an die Gebete, freundlich zu allen, die des Trostes wegen zu ihm kamen; er hielt auch das für einen Ersatz des Gebets, wenn er kranken Brüdern die Hilfe seiner Aufmunterung zuteil werden ließ, weil er wusste, dass derjenige, der sagte: "Du sollst Gott Deinen Herrn lieben", auch sagte: "Du sollst den Nächsten lieben."

(Quelle: Beda der Ehrwürdige, Kirchengeschichte des englischen Volkes, herausgegeben und übersetzt von Günter Spitzbart, Darmstadt 1997, S. 419; Text bearbeitet durch Aktualisierung der Rechtschreibung)

Beten oder Helfen?

Grundidee: Wie Cuthbert nehmen wir zur Frage nach dem 'Ersetzen' der Liebe zu Gott durch diejenige zum Nächsten einen begründeten Standpunkt ein.

1. *Position bestimmen:* Wie viel Zeit habe ich mir in den vergangenen Tagen genommen, um a) Gott durch Gebet zu begegnen und b) anderen Menschen meine Hilfe anzubieten? Ich ordne mich selbst jeweils auf einer Skala von 1 (überhaupt keine Zeit) bis 10 (Tag und Nacht) ein.
2. *Perspektive einnehmen:* Unabhängig von meinen tatsächlichen Positionen versetze ich mich nun in eine Person, die sich in beiderlei Hinsicht bei 8 einordnen würde. Ich finde es also wichtig, sowohl viel zu beten als auch viel zu helfen. Und nun stelle ich mir alle möglichen Arten von Hilferufen vor, die eigentlich nie eine Unterbrechung für Gebet ermöglichen. Es handelt sich um echte Nöte, alles ist dringend, es kann mich auch niemand sonst vertreten...
3. *Problem lösen:* Kann ich Gott 'ersatzweise' lieben, indem ich den Nächsten liebe? Warum bzw. warum nicht? Wann bzw. wann nicht? Zusammen mit mindestens einem Gegenüber tausche ich mich nun über diese Fragen aus.